

Ein neuer Idoltyp aus Südosteuropa

Nikolaus BOROFFKA

Izveček

Obravnavana sta dva idola iz najdišča Livezile "La Izvoru Popii", Judeţ Alba, Romunija. Izdelana sta iz sprednjega dela spodnje čeljustnice (*mandibula*) s prednjimi zobmi-sekalci (*incisivi* 1 desno in 1 levo) domače svinje (*Sus scrofa domesticus*). Sta zglajena in pri vrhu prevrtana. Tako predstavljajo predre luknjice oči, zobje-sekalci pa noge. Tak tip idola iz literature doslej ni bil znan. Na osnovi spremnih najdb in maloštevilnih analogij sklepamo, da obravnavana idola sodita na konec bakrene ali začetek zgornje bronaste dobe. Verjetno sta služila kot obeska-amuleta, za kar govorita luknjici. Nejasno pa je, če ju smemo povezovati s pogrebnim ritualom.

Im Folgenden sollen zwei bearbeitete Knochenstücke aus Livezile¹ "La Izvoru Popii",² judeţ Alba, Rumänien, vorgestellt werden. Sie befinden sich heute im Muzeul de Istorie, Aiud.

In der Umgebung von Livezile, einem Ort am Ostrand der Westkarpaten (Bihorgebirge und Siebenbürgisches Erzgebirge) wurden Ende des 19. Jahrhunderts an verschiedenen Punkten archäologische Untersuchungen durchgeführt (Herepey 1901, 18-22, 25-35). Vornehmlich fanden die Funde aus Grabhügeln der Flur "Dealul Sirbului" Beachtung (siehe Ciugudean 1986; ders. 1991 jeweils mit älterer Literatur), die uns hier jedoch vorerst nicht beschäftigen sollen.

Dem Fundort "La Izvoru Popii" wurde weniger Bedeutung zugemessen und er wird seltener gesondert angegeben (Schmidt 1903, 451, Abb. 32a; Jenny 1928, Taf. 10: 12; Schroller 1933, 75, Nr. 48; Horedt 1939, 38-39; Roska 1941, 83, Nr. 321; Berciu 1939-1942, 28, Anm. 4; Roska 1942, 306-307, Nr. 88, bes. 307; ders. 1944, 33, Nr. 77; Horedt 1960, 111, Nr. 26; Boroffka 1991, 52, Nr. 252, Taf. 86: 1-4; 148: 8-18; 149: 1,2). Die näheren Fundumstände der Gegenstände dieses Fundortes sind nicht bekannt.³ Unter dem Material im Muzeul de Istorie, Aiud (Inv. Nr. 1554-1629), sind Scherben der Coţofeni- und der Wietenberg-Kultur zu identifizieren. Die Keramik der Coţofeni-Kultur kann in deren Stufe III (nach Roman 1976; ders. 1977a; ders. 1977b) gestellt werden, jene der Wietenberg-Kultur ist den Stufen A2 und B (nach Boroffka 1991) zuzuordnen. Die beiden hier besprochenen Stücke gehören zu diesem Fundmaterial, können jedoch kei-

Abstract

Two idols from the site of Livezile "La Izvoru Popii", judeţ Alba in Romania are analysed. They are made from the frontal part of a lower jaw (*mandibula*) with forward incisors (*incisivi* 1 right and 1 left) of a domestic pig (*Sus scrofa domesticus*). They are polished and perforated near the top. Thus, the perforations represent eyes and the incisors feet. This type of idol is so far unknown in the literature. It is concluded on the basis of the accompanying finds and the small number of analogies that the two idols belong to the end of the Copper Age or the beginning of the Early Bronze Age. They probably served as pendants or amulets, as is suggested by the holes. However, it is not clear whether or not they can be linked with burial ritual.

ner der beiden Kulturen sicher zugeordnet werden. Sie sollten aber trotzdem publiziert werden, da es sich um einen Idoltyp handelt, der in der bisherigen Literatur nicht zu finden ist.

Beschreibung der Stücke:

1. Mittlerer, vorderer Teil des Unterkiefers (*Mandibula*) vom Hausschwein (*Sus scrofa domesticus*),⁴ Bereich mit den (erhaltenen) Schneidezähnen (*Incisivi* UK 1 rechts und 1 links). Das Stück ist aus dem Unterkiefer herausgeschnitten. Spuren dieses Vorganges sind nicht weiter erhalten, da der ganze Knochenteil dann geschliffen wurde. Dies ist sehr sorgfältig ausgeführt worden, so daß auch keine Kratzer mehr zu erkennen sind. Jenes Ende, das den Zähnen entgegengesetzt liegt (Kopf), ist gerundet und wurde an einer schmalen Stelle vorne durchbohrt. Je eine seitlich verlaufende Rille ist eine natürliche Gefäßbahn im Knochen. Der Querschnitt insgesamt ist als rund zu bezeichnen. Das Stück wirkt, etwas abstrahiert, anthropomorph, wenn es mit der Öse nach oben und den Zähnen nach unten aufgestellt wird. Dabei ist die Durchbohrung gleichzeitig als Aufhängung verwendbar und zur Darstellung der Augen genutzt. Die Beine werden von den Zähnen gebildet. Die beiden seitlichen Gefäßbahnen können als schematisierte Arme angesehen werden. Geschlechtsmerkmale fehlen. Erhaltene Länge: 7,2 cm; größte Breite 1,8 cm; Inv. Nr. 1614; Abb. 1.

2. Ähnlich wie das Stück Nr. 1 hergestellt. Die Brücke über der Öse (Nase) ist alt abgebrochen. Auch die Zähne (Beine) sind wohl im Altertum schon herausgefallen. Der Kopf ist bei diesem Exemplar kantiger zugerichtet als bei Nr. 1. Auf seiner Rückseite ist in der Mitte der Rest einer Gefäßbahn des Knochens erhalten, der wie ein Scheitel wirkt. Der ganze Rücken ist mit feinen schrägen Einschnitten versehen, die von außen-oben nach innen-unten, zur Mitte hin, verlaufen und wohl Haare andeuten sollen. Geschlechtsmerkmale fehlen auch bei diesem Stück. Erhaltene Länge: 6,9 cm; größte Breite 1,9 cm; Inv. Nr. 1615; Abb. 2.

In der sehr umfangreichen Literatur zu Idolen und zu Knochengeweißen⁵ sind keine vergleichbaren Figuren zu finden, so daß hier ein neuer Typ vorgestellt wird. Unglücklicherweise sind die Stücke nicht in geschlossenen Komplexen gefunden worden. Es sind daher nur wenige Aussagen zur Zeitstellung möglich. Beide Exemplare stammen von einer Fundstelle, wo spätkupferzeitliche, früh- und mittelbronzezeitliche Keramik zutage kam. Eine nähere Eingrenzung ist vom Fundort her nicht möglich.

Knochen oder Geweih ist des öfteren in der Kupferzeit für die Herstellung von Idolen verwendet worden, wie überhaupt die anthropomorphe Plastik in dieser Zeit wesentlich häufiger ist als in der Bronzezeit. Da es sich jedoch um einen neuen Typ handelt und aus der bronzezeitlichen Wietenberg-Kultur zwar bisher keine beinernen, aber doch Idole bekannt sind (Boroffka 1991, 201), können die Stücke nicht ohne weiteres wegen der Häufigkeit in die Kupferzeit gestellt werden.

Der einfache Umriß der Idole von Livezile kann mit dem ebenfalls einfachen Umriß der balkanischen Metapodien-Idole (prismatische Idole) (siehe Mikov 1934, 201, Abb. 134; Maier 1961, 203 f., Taf. 47A: 1-6; Comşa 1975, Abb. 96: 39-41, 56-58) verglichen werden. Diese sind am Kopfende zumeist ebenfalls

gelocht, wobei diese Bohrungen allerdings am Rand angeordnet sind und eher wie Ohren wirken. Prinzipiell könnten sie auch als Ösen zum Aufhängen gedient haben. Problematisch ist die Tatsache, daß diese Idole einen prismatischen Querschnitt haben und nicht einen gerundeten, wie jene von Livezile. Weiter ist zu beachten, daß die beiden Stücke von Livezile aus dem Unterkiefer, die prismatischen Idole dagegen aus Metapodien hergestellt sind. Beiden gemeinsam ist die Herkunft des Knochenmaterials vom Schwein. Die prismatischen Idole sind ganz überwiegend mit den kupferzeitlichen Gumelnița- und Sălcuța-Kulturen des nordöstlichen Bulgariens und südlichen Rumäniens in Verbindung zu bringen. Sie sind also in jedem Falle etwas älter als unsere Stücke und in einem anderen, wenn auch nicht sehr entfernten, Gebiet verbreitet. Ein bei Maier (1961, 291, Fundliste 10, Nr. 14 mit älterer Literatur) genanntes Exemplar aus Südostsiebenbürgen ist räumlich doch noch weit von unseren Beispielen entfernt.

Eine andere, ebenfalls recht schematische Form von anthropomorphen Idolen stammt wiederum aus dem Gumelnița-Sălcuța-Bereich. Gemeint sind die flachen Knochenidole (Petkov 1950, Typ I, besonders Abb. 2: 2,13-14), die aber auch weiter nördlich Parallelen finden (Neustupný 1956, 30 ff., 34 ff., Taf. 11,12).

Abb. 1: Das Idol Nr. 1 (Inv. Nr. 1614).  Zahn, sonst Knochen (Zeichnung: N. Boroffka; Photo: D. Ohlsen).

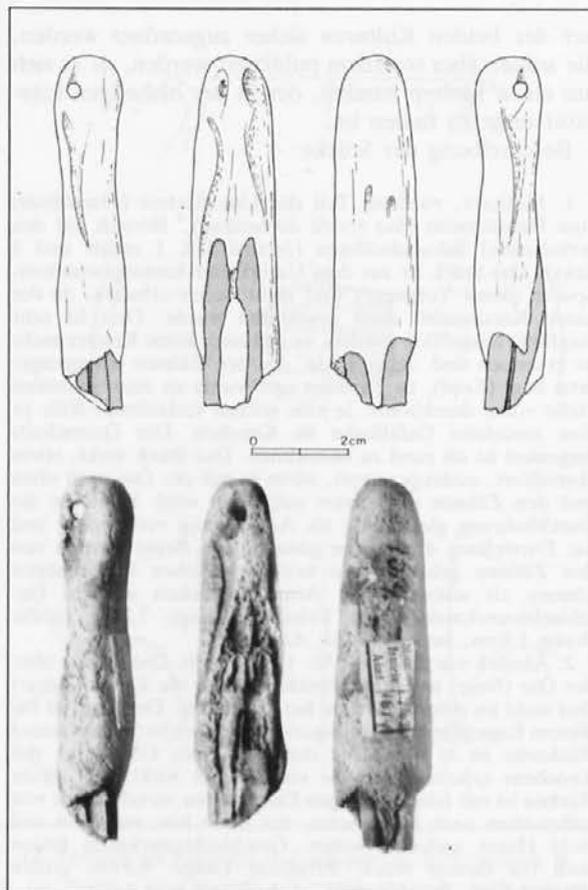
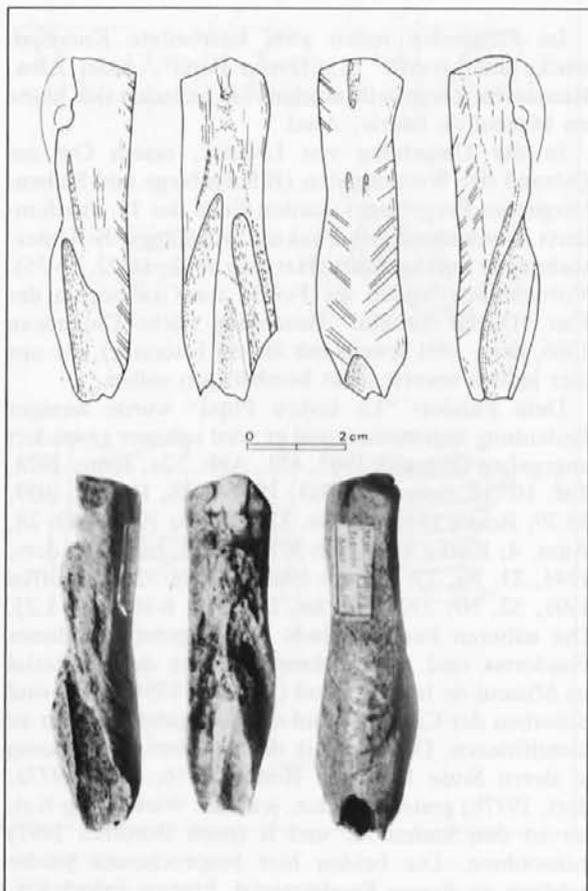


Abb. 2: Das Idol Nr. 2 (Inv. Nr. 1615). Knochen (Zeichnung N. Boroffka; Photo D. Ohlsen).



Diese Idole sind im Unterschied zu jenen von Livezile flach und, soweit dies angegeben ist, aus Geweihestücken herstellt, also aus anderem Material. Die seitlichen Einkerbungen an diesen Idolen können zu einer Umschnürung und Aufhängung verwendet worden sein. Besonders die tschechoslowakischen Beispielen stammen aus kupferzeitlichen Zusammenhängen und werden noch mit frühbronzezeitlicher Besenstrich-Keramik verwendet (ebd. 97 ff.). Sie stehen damit zeitlich jenen von Livezile näher als die Stücke aus den Gumelnița- und Sălcuța-Kulturen.

Insgesamt lassen sich die Vergleichsstücke also formal und vom Material her nicht in eine enge Verwandtschaft zu den Idolen von Livezile bringen, sind aber zeitlich am ehesten in den Horizont der Coțofeni-Kultur, spätestens in die Anfangsphase der Wietenberg-Kultur, zu stellen.

Die Fundumstände der beiden Idole von Livezile erlauben keine Rückschlüsse auf ihre Verwendung. Es sei daher hier nur bemerkt, daß die Durchlochung, durch die die Augen dargestellt werden, sich auch für eine Auffädung eignen würde. Es ist auch auf Grund der Größe und des Gewichtes nicht auszuschließen, daß die Stücke als Amulette getragen wurden. Als Beispiel dafür, daß anthropomorphe Figuren an Schnüren um den Hals getragen wurden, soll es genügen, hier auf zwei bekannte Belege aus Yalía und aus einem Grab bei Vathykakakos-Souskiou, beide Zypern, hinzuweisen (Karageorghis 1977, 26, 235, 251 und Taf. 8a, 10b). Interessant ist es, daß die zyprischen Idole, ebenso wie die Masse der kykladischen Idole (Tamvaki

1975 mit älterer Literatur), vorwiegend aus Gräbern stammen. Ähnlich ist die Lage bei den Statuetten der bronzezeitlichen Gîrla Mare-Kultur an der unteren Donau (Trbuhović 1956-1957; Dumitrescu 1954-1959; ders. 1961).⁶ Auch in der Coțofeni-Kultur, die als Urheber unserer beiden Stücke in Frage kommt, spielten Plattenidole im Totenkult eine Rolle (Ciugudean 1983a, 173; Vlassa, Takács, Lazarovici 1985-1986, 62, Taf. 1A: 2; dies. 1987, 115, Taf. 5: 5; 7: 3), obwohl die meisten Statuetten aus Siedlungen stammen (Ciugudean 1983b). Unter diesem Aspekt soll nochmals auf einige eingangs gemachten Bemerkungen hingewiesen werden. In der Nähe des Fundortes der besprochenen Figuren sind Grabhügel (Livezile "Dealul Sîrbului") untersucht worden, die ähnliches Material wie jenes der Fundstelle Livezile "La Izvoru Popii" lieferten (siehe zuletzt Ciugudean 1991, 80 mit älterer Literatur). Auch das besprochene Material wurde anlässlich dieser Grabungen in der Umgebung von Livezile gefunden. Wir wissen nicht, ob die vorgelegten Idole aus Siedlungen oder Gräbern stammen,⁷ unter Berücksichtigung der obigen Bemerkungen ist ein Grabfund jedoch nicht völlig auszuschließen.

Keine der hier gemachten Bemerkungen kann vorläufig als sicher angesehen werden. Es ist Zweck dieses Beitrages, die Aufmerksamkeit auf diese Idolform zu lenken, da möglicherweise noch Exemplare unerkannt vorhanden sind, die auch neue Information über Datierung oder Verwendung dieser Idole liefern könnten.

¹ Ehemals Cacova, Raion Aiud, Region Cluj. Unter ungarischer Verwaltung: Urháza/Vláháza, Alsó-Fehér megye, Nagy-enyedi járás.

² Deutsch: An der Pfarrersquelle (Horedt); ungarisch: a pap forrásánál (Roska).

³ Nur bei Horedt (1939) findet sich der Hinweis, daß es sich um Siedlungsfunde handeln könnte.

⁴ Für die Hilfe bei der zoologischen Bestimmung möchte ich an dieser Stelle nochmals Dr. C. Becker, Berlin, danken.

⁵ Unter besonderer Berücksichtigung Südosteuropas seien hier nur einige der wichtigsten Arbeiten genannt: Mikov 1934; Petkov 1950; Neustupný 1956; Maier 1961; Höckmann 1968; Ucko 1968; Comşa 1975; Gimbutas 1974; Bačkalov 1979;

Gimbutas 1989. Für die Bronzezeit sind vorwiegend tönerner Idole zusammengestellt worden: Hájek 1957; Trbuhović 1956-1957; Dumitrescu 1954-1959; Kovács 1972; Letica 1973; Chicideanu-Sandor, Chicideanu 1990.

⁶ Siehe auch die Rezension zu Dumitrescu 1961 durch Hachmann, *Germania* 46, 1968, 368-370 und die aktuelle Untersuchung dieser Idole von Chicideanu-Sandor, Chicideanu (1990).

⁷ Der einzige Hinweis auf eine Siedlung (Horedt 1939) beruht wohl auf der Annahme, daß das keramische Fundgut wegen der Fragmentierung eher auf eine Siedlung hindeutet. Aus Gräbern wären vollständigere Gefäße zu erwarten.

BAČKALOV, A. 1979, *Predmeti od kosti i roga u predneolit i neolit Srbije*. – *Fontes Arch.* Jug. 2.

BERCIU, I. 1939-1942, *Depozitul de bronz de la Ighiel, jud. Alba*. – *Apulum* 1, 24-38.

BOROFFKA, N. 1991, *Die Wietenberg-Kultur. Ein Beitrag zur Erforschung der Bronzezeit in Südosteuropa*. – Unge-druckte Dissertation, Berlin.

CHICIDEANU-SANDOR, M. und I. CHICIDEANU 1990, Contributions to the study of the Gîrla Mare anthropomorphic statuettes. – *Dacia* 34, 53-75.

CIUGUDEAN, H. 1983a, Funeral and magic practices in the cemeteries of the Coțofeni Culture. – In: *International Symposium on the Intellectual Expressions of Prehistoric Man. Art and Religion. Valcamonica, 28 July – 3 August 1979*, 169-176, Capo di Ponte, Milano.

CIUGUDEAN, H. 1983b, Noi piese de plastică antropomorfa aparținând culturii Coțofeni. – *Apulum* 21, 49-52.

CIUGUDEAN, H. 1986, Grupul tumular Bedeleu și câteva considerații privind epoca timpurie a bronzului în vestul Transilvaniei. – *Apulum* 23, 67-82.

CIUGUDEAN, H. 1991, Zur frühen Bronzezeit in Siebenbürgen im Lichte der Ausgrabungen vom Ampoia, jud. Alba. – *Præhist. Ztschr.* 66, 79-114.

COMȘA, E. 1975, Typologie et signification des figurines anthropomorphes néolithiques du territoire Roumain. – In: *Les Religions de la Préhistoire. Actes du Valcamonica Symposium '72*, 143-152, Capo di Ponte.

DUMITRESCU, V. 1954-1959, Les statuettes de l'âge du bronze découvertes dans la nécropole de Cîrna (R.P. Roumaine). – *Jb. préhist. ethn. Kunst* 19, 16-48, Taf. 13-20.

DUMITRESCU, V. 1961, *Necropola de incinerare din epoca bronzului de la Cîrna*. – *Bibl. de Arh.* 4.

GIMBUTAS, M. 1974, *The Gods and Goddesses of Old Europe 7000 to 3500 BC. Myths, legends and cult images*. – London.

GIMBUTAS, M. 1989, *The Language of the Goddess*. – London.

HÁJEK, L. 1957, Hliněné lidské plastiky z doby bronzové v Barci u Košic. – *Slov. arch.* 52, 323-338.

- HEREPEY, K. 1901, *Alsófehér vármegye óskora 2/1*. – Nagyenyed.
- HÖCKMANN, O. 1968, *Die menschengestaltige Figuralplastik der südosteuropäischen Jungsteinzeit und Steinkupferzeit*. – Münst. Beitr. z. Ur- u. Frühgesch. 3–4.
- HOREDIT, K. 1939, *Die Wietenbergkultur. Ein Beitrag zur Bronzezeit Siebenbürgens*. – Ungedruckte Dissertation, Bonn.
- HOREDIT, K. 1960, Die Wietenbergkultur. – *Dacia* 4, 107–137.
- JENNY, W. 1928, Zur Gefäßdekoration des donauländischen Kulturkreises. – *Mitt. Anthr. Ges.* 58, 21–103.
- KARAGEORGHIS, J. 1977, *La Grande Déesse de Chypre et son Culte. A travers l'iconographie de l'époque néolithique au VI^{me} s. a. C.* – Collection de la Maison de l'Orient Méditerranéen Ancien No. 5, Série Archéologique 4.
- KOVÁCS, T. 1972, Bronzkori harangszoknyás szobrok a Magyar Nemzeti Múzeum gyűjteményében. – *Arch. ért.* 99, 47–52.
- LETICA, Z. 1973, *Antropomorfne figurine bronzanog doba u Jugoslaviji*. – Diss. et Monogr. 16.
- MAIER, R. 1961, Neolithische Tierknochen-Idole und Tierknochen-Anhänger Europas. – *Ber. Röm. Germ. Komm.* 42, 171–305, Taf. 36–54.
- MIKOV, V. 1934, Idolnata plastika prez novokamennata epoha. – *Izvestija na B'lgarskija arheologičeski institut* 8, 183–214.
- NEUSTUPNÝ, J. 1956, *Studie o eneolitické plastice*. – Sbor. Nár. mus. Praze Hist. 10.
- PETKOV, N. 1950, Klasifikacija na ploskite kostni idoli v Balkano-dunavskata oblast. – *God. Nar. arh. muz. Plov.* 2, 25–37.
- ROMAN, P. 1976, *Cultura Coțofeni*. – *Bibl. de arh.* 26.
- ROMAN, P. 1977a, Die Coțofeni-Kultur. – *Praehist. Ztschr.* 52, 189–198, Taf. 37–51.
- ROMAN, P. 1977b, *The Late Copper Age Coțofeni Culture of South-East Europe*. – BAR Suppl. Ser. 32.
- ROSKA, M. 1941, Az aeneolithikum Kolozskorpádi 1. Jellegű emlékei Erdélyben. – *Közlemények az Erdély Nemzeti Múzeum Történeti-, Művészeti- és Néprajzi Tárából* 1, 44–99.
- ROSKA, M. 1942, *Erdély régészeti repertórium* 1, Óskor. – Kolozsvár.
- ROSKA, M. 1944, A Kolozskorpádi 2. Jellegű kulturfacies kerámiai emlékei Erdélyben. – *Közlemények az Erdély Nemzeti Múzeum Történeti-, Művészeti- és Néprajzi Tárából* 4, 22–42.
- SCHMIDT, H. 1903, Tordos. – *Ztschr. Ethn.* 35, 438–469.
- SCHROLLER, H. 1933, *Die Stein- und Kupferzeit Siebenbürgens*. – Vorgeschichtliche Forschungen 8.
- TAMVAKI, A. 1975, On the interpretation of Cycladic and Mycenaean Figurines. – In: *Les Religions de la Préhistoire. Actes du Valcamonica Symposium '72*, 227–241, Capo di Ponte.
- TRBUHOVIĆ, V. 1956–1957, Plastika vršačko-žutobrdske kulturne grupe. – *Starinar* 7–8, 131–139.
- UCKO, P. 1968, *Anthropomorphic figurines of predynastic Egypt and neolithic Crete with comparative material from the prehistoric Near East and Mainland Greece*. – Occ. Pap. Royal Anthr. Inst. 24.
- VLISSA, N., M. TAKÁCS and Gh. LAZAROVICI 1985–1986, Mormintele tumulare din Banat și Transilvania din perioada eneolitică țirzie. – *Acta Musei Nap.* 22–23, 59–78.
- VLISSA, N., M. TAKÁCS and Gh. LAZAROVICI 1987, Die Hügelgräber aus dem Banat und aus Siebenbürgen aus der spätäneolithischen Periode. – In: *Hügelbestattung in der Karpaten-Donau-Balkan- Zone während der äneolithischen Periode. Internationales Symposium Donji Milanovac 1985*, Pos. izd. Balk. inst. SANU 29, 107–119.

Dr. Nikolaus Boroffka
 Freie Universität Berlin
 Seminar für Ur- und Frühgeschichte
 Altensteinstraße 15
 D-14 195 Berlin